

## Regiert Geld oder Gott die Welt?

Liebe Jugendliche, liebe Frauen und Männer

Noch zehn Tage bis Weihnachten! Bestimmt seid ihr im Vorbereitungsstrubel. Dabei spielt Geld wohl bei den meisten eine wichtige Rolle. Geld brauchen wir nicht nur, um zu leben, sondern auch, um andere zu beschenken.

Ja, wie froh sind wir, wenn wir etwas Geld in der Tasche haben, einen finanziellen Zustupf erhalten oder das wohlverdiente Geld des Sommerjobs ausgeben können...

Für Geld tun manche Menschen viel: Sie arbeiten, einige bis zum Umfallen. Sie verwickeln sich in schräge Geschäfte, verkaufen ihren eigenen Körper oder gehen sogar über Leichen...

Viele Menschen haben wenig bis gar nichts und sind gezwungen, unmoralische Dinge zu tun, um an Geld zu gelangen. Sie werden von den Kapitalisten und der Gesellschaft abhängig und geraten so immer tiefer in die Schuldenfalle.

Die Wirtschaft gaukelt uns vor, dass Geld glücklich macht. Wer Geld hat, wird angesehen, kann sich etwas leisten. Er kann sich Dinge kaufen, von denen man sonst nur träumt.

Weihnachten ist zum reinen Markt geworden. Immer mehr ordnen wir unser Leben den Regeln des Geldes unter. Wir lassen uns von der Wirtschaft dirigieren, werden zu Sklaven des Konsums. Nicht mehr der Mensch steht im Zentrum, sondern die Macht des Kapitals. Sie allein gibt die Richtung, den Ton, den Sinn, den Wert an.

Die Weihnachtsbotschaft der Wirtschaft lautet: „Gott wird Geld!“ Kauft, dann werdet ihr glücklich! Damit lügt sie uns ins Gesicht. Dieser kommerzielle Weihnachtsslogan bringt oft nur Plastik, Kitsch und Abfall hervor; und eine Menge armer Menschen!

Die Geldmaschinerie interessiert sich nicht für das Innenleben der Menschen. Sie beschäftigt sich nur mit dem Äusseren, dem Oberflächlichen, dem materiellen Plunder. Wenn diese glitzernde Wirtschaftsblase einmal platzt, hinterlässt sie einsame, verzweifelte, beängstigte, sich wertlos föhlende Menschen. In einem solchen System wird die frohe Weihnachtsbotschaft totgeschwiegen.

Die weihnachtliche Hoffnung aber stirbt zuletzt: In der Krippe liegt nicht die Ware Mensch, sondern der wahre Mensch, das rettende Kind! Wer sich hier niederkniet, begegnet dem menschengewordenen Gott. So kommuniziert Gott mit uns. Daraus erwächst neue Hoffnung. Der „Affenzirkus“ (Papst Franziskus) an Weihnachten hat bald ausgedient. Die Menschen ahnen, dass es um viel mehr geht. Freuen wir uns darüber!

Frohe und friedvolle Weihnachten euch und euren Familien!

Diakon Damian Pfammatter, Jugendseelsorger